

den Grafen Gottfried aus dem Ardennenhause zum Herzog ernannte¹⁾, der nunmehr mit seinem Bruder Hermann von Genham eine wesentliche Stütze der Reichsmacht in der Westmark bildete. In die Wirren von Cambrai sahen wir beide schon eingreifen, und auch in den großen politischen Entscheidungen gehen sie mit dem Episkopat zusammen.

Die Fronten waren neu gebildet, im Laufe weniger Jahre kamen die Ereignisse in Fluß. Zwischen Herzog Gottfried und seinem Bruder Hermann auf der einen, Lambert von Löwen und seinem Neffen Reginar V. auf der andern Seite kam es am 12. September 1015 bei Florennes im Hennegau zu einem Waffengang, bei dem Lambert den Tod fand.²⁾ Dieses Ereignis, das für die südlicheren Landesteile zwei Jahre später in einem Siege Gottfrieds über den elsässischen Grafen Gerhard ein Gegenstück fand³⁾, sicherte wieder die Vormacht des Reiches in Lothringen, und wenn jetzt auch eine Beseitigung der einheimischen Machthaber nicht mehr möglich war, so bot sich doch bei klugem Entgegenkommen Gelegenheit zu einer für geraume Zeit wirksamen Beruhigungsaktion, an der wieder Bischof Gerhard bestimmenden Anteil hatte: durch seine Vermittlung wurden Reginar V. und Lamberts Sohn Heinrich von Löwen mit dem Kaiser ausgesöhnt⁴⁾, und trotz kirchenrechtlicher Bedenken gab der Bischof seine Zustimmung zu der Ehe Reginars mit der Tochter Hermanns von Genham.⁵⁾

¹⁾ Gesta 3, 7.

²⁾ Gesta 3, 9; Ann. Laub. et Leod., SS. 4, 18; Thietmar 7, 46 (32), S. 454; Hirsch-Breslau 3, 26; Vanderkindere 2, 114. Der Chronist (3, 12) unterbaut seinen Bericht mit einer pikant-moralisierenden Erzählung, wonach Lambert in der Nacht vor dem Kampfe 'incestus apud Nivellam cum quadam moniale dormivit', die ihm kostbare Reliquien als Talisman in die Kleider nähte; aber während des Gefechtes verlor er die Reliquien und wurde getötet. Da der Chronist sich für diese Geschichte auf Bischof Gerhard berufen kann, der sie selber durch eine Untersuchung in Nivelles an den Tag gebracht hatte, erscheint sie glaubwürdig: ein mittelalterliches Genrebild in seinem seltsamen Gemisch von frivoler Zügellosigkeit und naiver, groß-äußerlicher Religiosität.

³⁾ Gesta 3, 11; Hirsch-Breslau 3, 62ff.; Vanderkindere 2, 29.

⁴⁾ Gesta 3, 9; über Heinrich von Löwen vgl. Vanderkindere 2, 114f.

⁵⁾ Gesta 3, 10; Vanderkindere 2, 89f.